

Positionspapier: Wer wir sind und was wir wollen...

1. Wir sind ein lockerer, parteiloser Zusammenschluss von Menschen im Raum Augsburg, die sich vordringlich für ein rasches Ende der gegenwärtig aufgrund der Pandemie "Covid-19" herrschenden Einschränkungen in Deutschland bzw. in Bayern einsetzen, die zu besorgniserregenden Zuständen und in ihrer Tragweite noch nicht absehbaren Schäden in unzähligen Bereichen des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens geführt haben.
2. Wir sind uns durchaus bewusst, dass die politisch Verantwortlichen in unserem Land von der raschen Ausbreitung und den scheinbar dramatischen Auswirkungen des neuen Virus - vor allem auch in benachbarten Ländern der EU wie etwa Italien, Frankreich oder Spanien - überrascht und stark verunsichert wurden und - zusätzlich geschürt durch reißerische Berichte und Bilder aus besonders betroffenen Regionen - unter starken politischen Zugzwang gerieten und möglichst schnell wirksame Gegenmaßnahmen treffen mussten.
3. Doch anstatt den Problemen und der immer stärker anwachsenden Panik in der Bevölkerung mit Ruhe und Besonnenheit zu begegnen, verstärkten sie leider die Ängste und die Verunsicherung der Menschen mit überwiegend unsinnigen und widersprüchlichen Maßnahmen, die nicht nur zu weitreichenden Einschränkungen unserer Grundrechte führten, sondern zahlreiche Menschen völlig unnötig in eine existenzielle Notlage brachten und - wie sich jetzt immer mehr herausstellt - sie teilweise sogar ruinierten.
4. Sie verließen sich dabei bedauerlicherweise vorbehaltlos auf sehr einseitig argumentierende Berater und Institute und nahmen die Stimmen anderer kompetenter Fachleute und Institute aus dem In- und Ausland nicht zur Kenntnis: diese wurden - so der zunehmende Eindruck - von zahlreichen Medien ignoriert, denunziert, verfälscht oder gar gezielt unterdrückt - und dies nicht nur in unserer Heimat, sondern auch in anderen Bundesländern und Staaten.
5. Wir sind zutiefst besorgt über diese Entwicklung und wollen nichts unversucht lassen, um schnellstmöglich zu normalen Lebensbedingungen zurückzukehren. Denn die bisherigen "Lockemaßnahmen" sind völlig ungenügend, viel zu zaghaft und seit Wochen nun schon ohne jegliche nachvollziehbaren Grundlagen. Seit 17. Juni ist sogar die epidemische Notlage nationalen Ausmaßes beendet welche die eigentliche Grundvoraussetzung für Infektionsschutzmaßnahmen-Anordnungen ist. Wir sind immer noch mit Maskenzwang belegt, können damit immer noch nicht ungehindert unseren beruflichen Tätigkeiten nachgehen. In schulischen Einrichtungen wird immer noch den Schülern ein normaler Lern- und Schulalltag verwehrt. Die Bestimmungen sind nur mehr mit dem Begriff der Absurdität zu beschreiben.
6. Deswegen müssen zum einen vor allem die überzogenen Distanzregelungen und die sinnlose Maskenpflicht sofort wieder komplett abgeschafft werden, schon um weitere Kollateral- und Folgeschäden jeglicher Art zu vermeiden, deren bestürzendes Ausmaß und besorgniserregende Vielfältigkeit bereits heute kaum fassbar und messbar sind.
7. Zum anderen suchen wir den Dialog mit allen Mitmenschen und vor allem auch den örtlichen politisch Verantwortlichen, Repräsentanten und demokratischen Entscheidungsträgern, um sie zu einer - wie wir meinen - realistischeren und besonneneren Einschätzung der Situation zu bewegen und diese auch "nach oben" weiterzugeben.

8. Dazu gehört die Tatsache, dass Covid-19 bisher in allen betroffenen Regionen (zeitversetzt) nach der "Glockenkurve" verlief und bisher – entgegen gewisser Gerüchte – noch keine einzige 2. Welle zu beobachten ist. Wo war die erste? In unseren Kliniken blieb sie aus. Wie lange wollen wir noch in geschürter Angst wie ein Kaninchen vor der Schlange verharren und dadurch weitere schwerwiegende, irreparable Schäden in Kauf nehmen?
9. Auch wenn wir uns – wie dies wohl alle unserer Mitmenschen tun – verwundert und sicherlich oft auch wütend und verbittert fragen, wie es zu dieser Pandemie und vor allem zu der fast weltweiten, übertriebenen Panik gekommen ist, so kann dies momentan nicht im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns stehen.
10. Es ist auch nicht der Moment, nach Schuldigen zu suchen, Menschen an den Pranger zu stellen oder immer neue "Verschwörungstheorien" aufzustellen: Wir müssen den Karren gemeinsam und möglichst schnell aus dem Dreck ziehen und wieder in die Normalität zurückkehren. Durch einen unabhängigen Corona-Ausschuss sind die Umstände dieser Pandemie genau zu untersuchen und entsprechende Konsequenzen aus den begangenen Fehlern zu ziehen, damit sich eine solche existenzielle Katastrophe nicht wiederholt.